

## Interview

# „Das Leben war sicher mühseliger und beengter“

Martin Schemeth

Wie war das Leben damals? Zwei Historikerinnen des Landesarchivs haben sich auf die Spur der Lebensgeschichten steirischer Frauen, die zwischen 1650 und 1850 lebten, begeben. Entstanden ist ein Buch mit 27 Porträts von Frauen aus den verschiedensten Schichten: Von der Adligen bis zur Bettlerin.



Wie kam es zur Idee für das Buch über steirische Frauen der Jahre 1650–1850?

**Elisabeth Schöggel-Ernst:** Die Anregung dazu kam schon vor mehreren Jahren durch Gespräche in der Historischen Landeskommision (HLK) und mit deren Sekretär Alfred Ableitinger.

**Elke Hammer-Luza:** Wir wollten dieses Buch „etwas anders“ gestalten: Wir haben die weibliche Perspektive gewählt und wollten die Lebensverhältnisse in dieser Zeit rein an Hand von Biographien von typischen, aber auch untypischen Schicksalen darstellen.

**Schöggel-Ernst:** Diese einzelnen Lebensgeschichten vermitteln ein viel lebendigeres Bild dieser Zeit in der Steiermark.

*Es erscheint logisch, dass man den Lebensweg einer Adligen oder einer Unternehmerin von vor 300 Jahren nachzeichnen kann, aber wie findet man Informationen zu einer Bettlerin oder Dienstmagd aus dem 17. Jahrhundert?*

**Hammer-Luza:** Das war die große Herausforderung, ja. Denn wir wollten unbedingt Frauen aus allen gesellschaftlichen Schichten porträtieren.

**Schöggel-Ernst:** Wir hatten keine Namensliste, die nur abuarbeiten war. Viele der porträtierten Personen mussten wir erst entdecken.

**Hammer-Luza:** Eine Bettlerin oder damals sogenannte „Vagantin“ zu skizzieren, das war natürlich eine große Sucharbeit. Weil Frauen dieser Schicht öfters mit den Behörden zu tun hatten, habe ich dort begonnen zu



Elisabeth Schöggel-Ernst (l.) und Elke Hammer-Luza haben mit elf weiteren Autorinnen und Autoren 27 großteils vergessene Steirerinnen porträtiert.

Foto: steiermark.at/Stelbi



Foto: steiermark.at/Streibl



Foto: Landtag Steiermark/Egletsberger

Das Buch präsentierten die Herausgeberinnen auf Einladung von Landtagspräsidentin Bettina Vollath gemeinsam mit Alfred Ableitinger (HLK) und Wolfgang Hölzl (Leykam Verlag) im Grazer Landhaus.

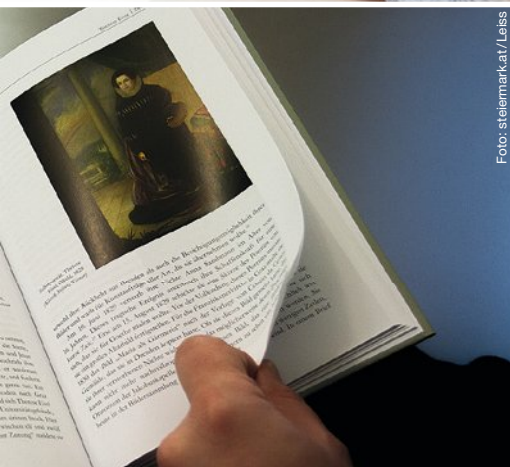


Foto: steiermark.at/Leiss

### Die Herausgeberinnen:

**Elke Hammer-Luza**, Jahrgang 1968, stammt aus Kapfenberg und hat in Graz Geschichte, Germanistik und Volkskunde studiert. Seit 1997 arbeitet sie im Landesarchiv und ist Bereichsleiterin für Körperschafts- und Privatarhive. Sie lebt in Graz und ist zudem Lehrbeauftragte an der Uni Wien.

**Elisabeth Schöggel-Ernst**, Jahrgang 1963, stammt aus Fürstenfeld und hat in Graz Geschichte und Germanistik studiert. Seit 1992 im Landesarchiv tätig, ist sie mittlerweile Bereichsleiterin für staatliche Archive sowie Lehrbeauftragte an der Uni Wien. Sie lebt in Hitzendorf.

suchen und mich durch Verhörprotokolle und Gerichtsakten gewühlt. Dann hat man die Spur einer Frau und man kann von dort aus weitersuchen. Mit einem Quäntchen Glück findet man dann weitere Informationen.

*Gab es auch Spuren, die im Sand verliefen?*

**Hammer-Luza:** Ja, natürlich. Wir hätten zum Beispiel auch gerne eine Wissenschaftlerin und eine Bergarbeiterin dabei gehabt, das war dann auf Grund mangelnder Informationen nicht möglich.

**Schöggel-Ernst:** Wichtig war uns der repräsentative Querschnitt, das ist durch die 27 Portraits von insgesamt 13 Autorinnen und Autoren gelungen.

*Wie kann man sich nun das Leben für Frauen in diesem Abschnitt der steirischen Geschichte vorstellen?*

**Schöggel-Ernst:** Es war auf jeden Fall langsamer, mühseliger und härter.

Zudem schmutziger, allein die hygienischen Bedingungen sind mit heute nicht vergleichbar. Die Wohnverhältnisse waren sehr beengt. Die meistens Menschen, ausgenommen der Adel, lebten auf engstem Raum zusammen.

*Wie sieht es mit Frauenarbeit aus?*

**Schöggel-Ernst:** Generell gilt: Je niedriger die soziale Schicht, umso notwendiger war Frauenarbeit. Im Bürgertum, bei Kaufleuten oder Händlern etwa war die Frau „ein Teil des Geschäfts“, man hätte es sich gar nicht leisten können, dass die Frau nicht mitwirkt.

**Hammer-Luza:** Nur in der allerhöchsten Schicht war es für Frauen möglich, nicht zu arbeiten, das waren also einige wenige sehr Privilegierte. Bei Unverheirateten ging erst recht nichts ohne Arbeit.

**Schöggel-Ernst:** Das gleiche Bild zeigt sich bei der Bildung: Schreiben und Lesen sind nur für Frauen aus allerhöchsten Kreisen überhaupt ein Thema.

*Dennoch gibt es in ihrem Buch Frauen, die als Künstlerinnen wirken, Händlerin sind oder sogar das Henker-Geschäft ihres Mannes weiterführen. Wie kam es dazu?*

**Hammer-Luza:** Manchmal entstand das aus purer Notwendigkeit, weil etwa der Gatte stirbt – der Tod war damals ja viel präsenter als heute – und schlicht niemand anders da war als die Frau.

**Schöggel-Ernst:** Ich denke, es wird aber durch unsere Porträts auch klar, dass es damals für Frauen durchaus möglich war, mit Selbstbewusstsein ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

*Was war die schönste Erfahrung im Rahmen des gesamten Projektes?*

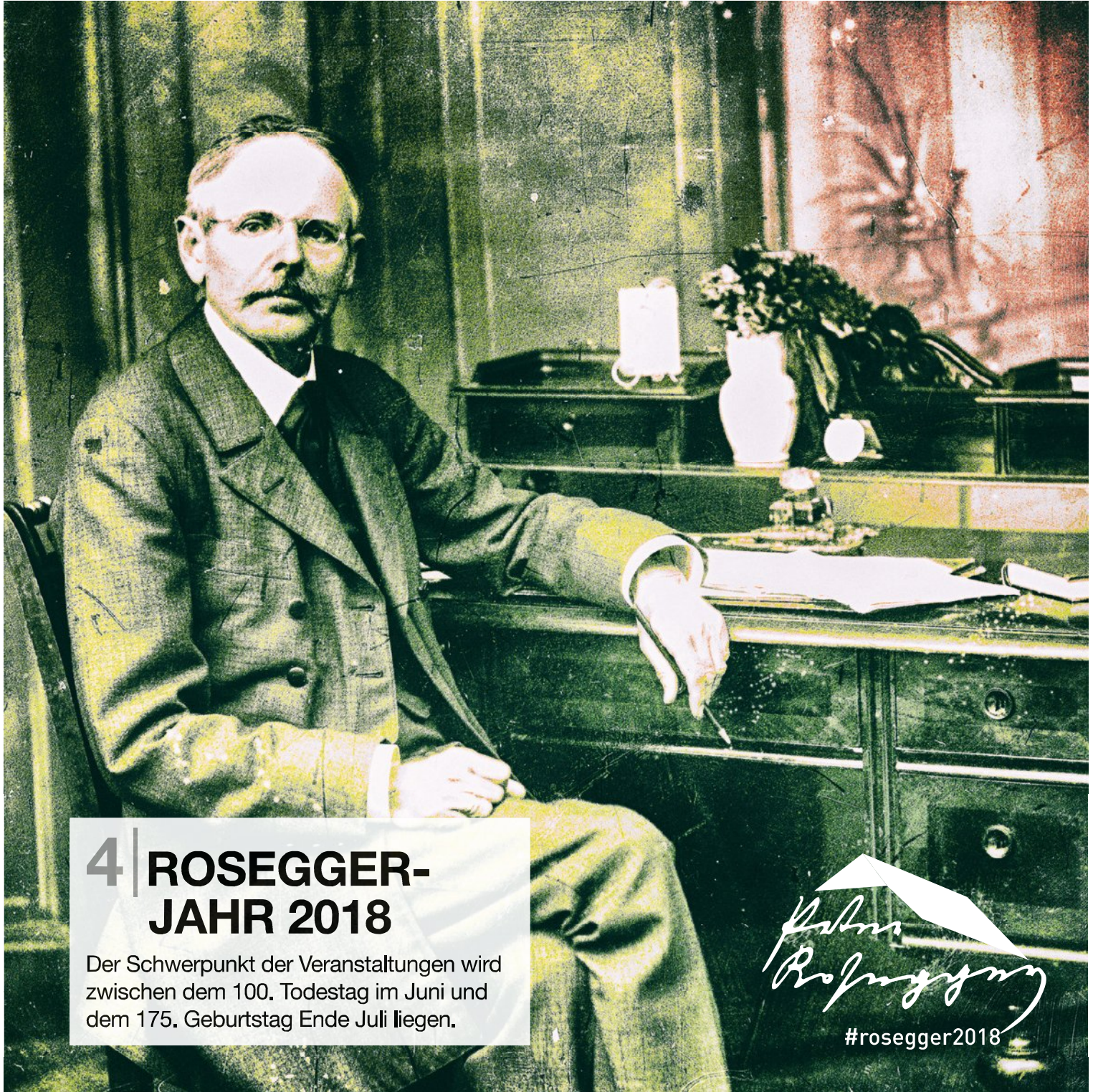
**Schöggel-Ernst:** Die größte Genugtuung ist es für uns als Historikerinnen auf jeden Fall, diese großteils vergessenen Geschichten der Frauen aus dem Dunkeln hervorzuholen.

landtag.steiermark.at ■

# STEIERMARK REPORT

#219 Jänner 2018  
kommunikation.steiermark.at

Das offizielle Magazin des Landes Steiermark | kommunikation.steiermark.at | medienzentrum.steiermark.at



## 4 | ROSEGGER- JAHR 2018

Der Schwerpunkt der Veranstaltungen wird zwischen dem 100. Todestag im Juni und dem 175. Geburtstag Ende Juli liegen.

*Adrian Rosegger*  
#rosegger2018

**11 | Jobgarantie.**  
Die neue Pflege-Stiftung bietet Arbeitssuchenden eine fundierte Ausbildung im Pflegebereich, Jobgarantie so gut wie inbegriffen.

**14 | Neue Serie.**  
Historikerinnen des Landesarchivs holen spannende Lebensgeschichten steirischer Frauen von 1650–1850 vor den Vorhang.

**23 | Baustart.**  
Die Fürstenfelder Schnellstrasse S 7 soll mehr Sicherheit und Beschäftigung sowie eine bessere Lebensqualität bringen.



Das Land  
Steiermark